



Julia Goddard/AIBA

Quader und Kapitele: Ein neuer Stil der Monumentalarchitektur

- Mitarbeiterstab der Posaune
- [15.09.2024](#)

Im 10. Jahrhundert v. Chr. begann sich in Israel ein neuer Stil der Monumentalarchitektur zu entwickeln. Dieser Stil zeichnete sich durch zwei neue und unverwechselbare Elemente aus. Der israelische Archäologe Prof. Yigal Shiloh verstand diesen Wandel in der Architektur als eine gängige Praxis im alten Nahen Osten, wo die meisten „Kulturen zur Zeit ihres Ausbruchs zu prächtigen Bauten griffen“ (Qedem 11, 1979)

Die erste Veränderung betraf die Art des Steins, der für den Bau der Königsstädte verwendet wurde. Anstelle von unbehauenen Feldsteinen begann man, monumentale Bauwerke aus großen, fein geschliffenen Steinen, den so genannten Quadern, zu errichten. Belege für diese Quadersteinbauweise im 10. und neunten Jahrhundert v. Chr. wurden in mehreren israelitischen Städten entdeckt, darunter Dan, Hazor, Jerusalem, Khirbet Qeiyafa, Megiddo und Samaria. Professor Shiloh zufolge bot die Verwendung von Quadersteinen für den Monumentalbau eine geeignete Alternative zum Holz, das mit zunehmender Bautätigkeit unweigerlich knapper wurde.

Die zweite Veränderung betraf die Entwicklung eines neuen Kapitellstils, der als protoäolisches oder Volutenkapitell bekannt ist.

Ein Kapitell (vom lateinischen Wort *caput*, was „Kopf“ bedeutet) ist der dekorative oberste stabilisierende Teil einer Säule oder eines Pfeilers. Das Vorhandensein eines Kapitells ist ein Beweis für eine substantielle Struktur. Zelte und normale Häuser haben normalerweise keine riesigen Säulen mit großen Kapitellen. Die Entdeckung eines Kapitells zeugt von der monumentalen Architektur und dem allgemeinen Reichtum und der Macht der herrschenden Einheit.

Der Begriff „protoäolisch“ bezieht sich auf ein bestimmtes frühes Design im phönizisch-israelitischen Stil, das zwei Palmenmotive zeigt, eine klassische Symbolik, die in Israel, Moab und Phönizien zu finden ist.

Etwa drei Dutzend proto-äolische Kapitele wurden an Fundorten in der Levante und auf Zypern gefunden. Die höchste Konzentration dieser Kapitele stammt von Stätten in Israel und Juda. Laut Prof. Oded Lipschits geben diese Kapitele Aufschluss über die Größe und den Reichtum der Tore und Paläste in diesen Königreichen.

Das schönste Beispiel für ein protoäolisches Kapitell wurde 1963 von Kathleen Kenyon in Jerusalem entdeckt. Das Kapitell, das in zwei Teilen gefunden wurde, ist massiv. Mit einer Länge von 1,27 Metern, einer Höhe von 0,63 Metern und einer Dicke von 0,42 Metern wiegt es fast 1 Tonne. Kenyon entdeckte dieses beeindruckende Objekt, das eine massive Säule geschmückt hätte, bei Ausgrabungen am Fuße der Stufensteinstruktur in der Stadt Davids. Sie fand es inmitten von Trümmern und großen Quadersteinen, die offensichtlich von einem königlichen Bauwerk auf dem Hügel gefallen waren.

Professor Shiloh beschrieb Kenyons Kapital als „besonders herausragend“. Er nannte sie auch „die schönste aller protoäolischen Hauptstädte in diesem Land. Die Proportionen erreichen eine perfekte Harmonie.“

Als Kenyon das Kapitell fand, kam sie zu dem Schluss, dass es offensichtlich von einem wichtigen Gebäude stammte, das auf der Spitze des Steilhangs gestanden hatte. Sie vermutete, dass es „vielleicht das einzige architektonische Relikt des salomonischen Jerusalems ist, das bisher gefunden wurde.“ Dreißig Jahre später, nachdem sie in 2. Samuel 5 über Davids Palast gelesen hatte, stellte Dr. Mazar die Theorie auf, dass er zu Davids Palast gehört haben könnte. Dr. Mazar schrieb: „Dies war genau die Art von beeindruckenden Überresten, die man von einem Königspalast aus dem 10. Jahrhundert v. Chr. erwarten würde.“

Es ist schwierig, einer Hauptstadt ein bestimmtes Datum zuzuordnen. Leider wurden, wie die Kenyon-Kapitelle, fast alle in Israel entdeckten Kapitelle zerbrochen und nicht in ihrem ursprünglichen Kontext gefunden. Einige Wissenschaftler haben versucht, die Datierung der „ersten“ protoäolischen Hauptstädte in das achte Jahrhundert v. Chr. zu verschieben. Dies ist aus mindestens zwei Gründen problematisch.

Erstens wurden viele der königlichen Bauten, die mit diesen Kapitellen verbunden waren, im achten Jahrhundert zerstört. Um zu diesem Zeitpunkt zerstört zu werden, hätten sie früher errichtet werden müssen.

Zweitens weisen frühe Schreinmodelle, die auf das neunte Jahrhundert datiert werden, denselben Kapitellstil auf. Außerdem haben Archäologen in Jerusalem mehrere Siegel aus dem neunten Jahrhundert entdeckt, die das Kapitellmotiv zeigen. Das protoäolische Kapitelldesign war also schon vor dem achten Jahrhundert v. Chr. ein etablierter Stil.

Kenyons Kapitell wurde unter einem Haufen von Quadersteinen entdeckt, die wahrscheinlich bei der Zerstörung Jerusalems 586 v. Chr. fielen. Ursprünglich war es Teil einer königlichen Gebäudestruktur, die sich über der Stufensteinstruktur befand, die auf die Zeit König Davids datiert wird. Obwohl man sich über die Datierung der Hauptstadt selbst nicht sicher sein kann, kann man davon ausgehen, dass sie aus der gleichen Zeit stammt.

2. Samuel 5 berichtet über den Bau von Davids Palast. Kurz nachdem David König von Israel geworden war, schickte Hiram, der phönizische König von Tyrus, Handwerker und Materialien, um beim Bau des Palastes zu helfen: „Und Hiram, der König von Tyrus, sandte Boten zu David mit Zedernholz, dazu Zimmerleute und Steinmetzen, dass sie David ein Haus bauten“ (Vers 11).

Frühere Beispiele für Kapitelle im Volutenstil finden sich in Israel und nicht in Phönizien selbst. Daher ist es plausibel, die Entstehung der protoäolischen Kapitelle und des damit verbundenen Quadermauerwerks als einen neuen israelitischen Stil der königlichen Architektur zu betrachten, der neben dem Genie der phönizischen Künstler und Steinmetze entstand.

Wie Yigal Shiloh in seinem wegweisenden Text über protoäolische Kapitelle schreibt: „Es wäre zu einfach, diese offizielle Entwicklung zu ignorieren und den Prozess der Kristallisation der materiellen Kultur (hauptsächlich ab dem 10. Jahrhundert v. Chr.) vom Prozess des politischen und wirtschaftlichen Wachstums des Königreichs Israel und Juda in der betrachteten Periode zu trennen und die Ursprünge ihres Auftretens allein dem Import von Wissen aus den Nachbarländern zuzuschreiben.“